

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		
Für das Jahr . . . 12 M.	—	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . . 7	50	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . . 4	50	5 " 50 "
" " einen Monat . . . 2	20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Eindrucksgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 23.

Freitag den 23. Januar

1880

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.

Die Redaction.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 23. Januar, Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Mac-Dowell** aus New-York
und des **städtischen Cur-Orchesters**
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. Zum ersten Male: **Symphonie No. 2** in A-moll . . . Saint-Saëns.
a) Allegro. b) Adagio. c) Scherzo. d) Prestissimo.
2. **Concert in Fis-moll**, für Pianoforte mit Orchester . . Reinecke.
Herr Mac-Dowell.
3. **Chaconne** (für Orchester bearbeitet von Raff) . . . J. S. Bach.
4. **Soli für Pianoforte:**
a) **Berceuse** . . . Chopin.
b) **Etude-Valse** . . . Saint-Saëns.
Herr Mac-Dowell.
5. **Ouverture zu Kalidasa's „Sakuntala“** . . . Goldmark.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: **1 Mark**; nichtreservirter Platz: **50 Pfg.**

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Feuilleton.

Allerlei.

Heute (Freitag) Abend: Extra-Symphonie-Concert im Curhause. Siehe Programm!

Morgen (Samstag): II. Grosser Maskenball im Cursaal.

Die Carnevals-Concerte im Curhause sind bekanntlich stets sehr zahlreich besucht, der älteste Portier jedoch konnte sich keines so colossalen Andranges entsinnen, wie ihn die Ankündigung des vorgestrigen zweiten Concertes zur Folge hatte. Der grosse Saal und beide Gallerien waren schon vor Beginn fast bis auf den letzten Stehplatz gefüllt und viele Späterkommende mussten enttäuscht, ohne den erhofften närrischen Kunstgenuss, an den Thüren umkehren. Ein Orkan von Applaus durchbrauste nach jeder Nummer den Saal und mehrere „Perlen“ mussten nolens volens wiederholt werden. Der närrische Capellmeister — Pardon, wir glaubten einen Sprudelbericht zu schreiben — Capellmeister Lüstner entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe mit gewohnter Umsicht und dirigirte sogar den „Grossen grossen Krach“ ohne Noten. Die Leistungen eines der „Vocalisten“ wurden leider durch allmählig eintretende Heiserkeit beeinträchtigt, namentlich die grosse „Fastenbretzel und Bubenstachel-Arie“. Ein solch' jäher Temperaturswechsel, wie der ehedem Abend sich bemerkbar machende, ist zwar schon weit besseren Kunstleistungen vererblich geworden, aber die Partie hätte überhaupt von Signor Danielli übernommen werden müssen, der bedauerlicher Weise so sehr selten verwendet wird.

Fr. v. Bodenstedt. Den neuesten amerikanischen Blättern zufolge, ist unser geschätzter Mitbürger Friedrich v. Bodenstedt auf seiner Tour nach dem Westen in Pittsburg angekommen, woselbst er auf eine briefliche Einladung des dortigen Lesevereins hin einige Vorträge zu halten gedenkt. Das Pittsburg'sche Sonntagsblatt veröffentlicht nicht nur die ganze diesbezügliche Correspondenz incl. Bodenstedt's Antwortschreiben, sondern auch nachstehenden charakteristischen Aufruf: „Wenn man Friedrich Bodenstedt's Dichtungen liest, die so ganz frei sind von pessimistischer Eitelkeit und weltchmerzlichem Spleen und so gesättigt von bescheidener Selbsterkenntnis und harmonischer Empfindung, so möchte man glauben, dass dieses Dichterherz wohl niemals von schweren Faustconfliden heimgesucht worden sei. Wie dem auch sei, Herr Bodenstedt ist ein Dichter und Gentleman, er weint nicht am Fenster und greint nicht in seinen Liedern.“ Wir practischen Deutsch-Amerikaner sind dem Pessimismus und Socialismus, diesen modernen deutschen Reichsübeln,



Samstag den 24. Januar:

II.

Grosser Maskenball.

Zwei Orchester.

Tombola mit drei werthvollen Preisen.

Eröffnung der Säle: **7 Uhr.**

Beginn des Balles: **8 Uhr.**

Eintrittskarten: **4 Mark.** Gallerie: **3 Mark.**

Karten an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Galleriekarten haben keine Gültigkeit zum Eintritt in die Säle.

Der Eintritt in die Ballsäle ist **nur** in entsprechendem Maskencostüme oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnestivalistischem Abzeichen gestattet.

2148

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Вилла Розентайнъ

Зонненберг-эстриссе, отдаются меблированные квартиры, сь пенсіономъ и безъ пенсіона.

von Herzen abgeneigt, denn es geht uns bei Mutter Columbia recht gut. Warum aber grassirt in Deutschland unter den Gebildeten der Pessimismus und beim Volk der Socialismus? Sehr einfach: weil Jene zu viele Müssiggänger und Diese zu viele Hungerleider zählen! Wie viel besser ist es damit in diesem besseren Jenseits bestellt! Wir arbeiten alle und essen uns alle satt und weil es uns im Allgemeinen recht gut geht, so sind wir zufrieden und dankbar gegen Gott und gehen des Sonntags fleissig in die Kirche. Indem wir unter diesen Umständen am Optimismus und Utilitarianismus der Angloamerikaner herzlichen Antheil nehmen, fühlen wir uns um so besser disponirt, dem deutschen „Sänger des Optimismus“, Herrn Friedrich Bodenstedt unseren freundlichsten Willkommensgruss zu entbieten. Mirza Schaffy ist ein echtes Optimisten-Brevier, und es erscheint wohl hüben und drüben kein deutscher Kalender, der nicht mit kernigen, practischen Sinnsprüchen von Bodenstedt's Muse ausgestattet wäre. Welcher gebildete Deutsche wollte sich die Gelegenheit entschlüpfen lassen, einen der wenigen populären Dichter Deutschlands persönlich zu hören und zu sehen? Es wäre in der That ein trauriges Compliment für die Deutschen in Pittsburg, wenn Herr Bodenstedt erfahren müsste, dass wir einen gottbegnadeten Poeten nicht recht zu ehren verstehen. Lasst uns durch recht zahlreichen Besuch der Vorlesungen des grossen Dichters zeigen, dass, wenn auch unsere Sitten theilweise, unsere Hände und Taschen beinahe gänzlich amerikanisirt sind, doch unser besserer Theil — unser Herz trotz alledem echt deutsch geblieben ist. „Die Dichtkunst ist eine lange Liebe.“

Frankfurt, 20. Jan. (Kammermusik). Fräul. Jeanne Becker, eine Tochter des rühmlichst bekannten Führers des „Florentiner Quartetts“ trat gestern im siebenten Kammermusik-Abend der Museums-Gesellschaft als Pianistin auf. Es mögen nun an sechs Jahre verflossen sein, seitdem wir Fräul. Becker, damals kaum dem Kindesalter entwachsen, zum ersten Male hörten. Es war in einem Concerte des „Florentiner Quartetts“ zu Prag und überhaupt die erste Concerttournee des Fräul. Becker. Sie hat sich seitdem nicht nur äusserlich in bester Weise entwickelt, auch ihre schon damals unleugbar vorhandene Künstlerschaft hat an Reife gewonnen. Eine den Schwierigkeiten moderner Virtuosen-Compositionen vollkommen gewachsene technische Ausbildung, schöner Anschlag, namentlich in den Piano-Stellen und möglichst geistiges Erfassen des Vorzutragenden, sind anzuerkennende Eigenschaften ihres Spieles.

Der „Times“ wird aus New-York gemeldet: „Das Edison'sche electrische Licht im Menlo-Park brennt fortgesetzt in ungefähr 80 Lampen. Da Mr. Edison fand, dass sich fehlerhafte Vacuums in einem beträchtlichen Procentsatz zur Anzahl der Lampen entwickelten, hat er sich seit mehreren Tagen mit Experimenten behufs Verbesserung der mechanischen Construction der das Licht enthaltenden Glasgloben beschäftigt, um ein fort-

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 22. Januar 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Selowsky, Hr. Kfm., Berlin. Lotichius, Hr. Dr., St. Goarshausen. Perl, Hr. Kfm., Rathenow. Baum, Hr. Kfm., Naumburg. Falz-Fein, Hr. Ger.-Präsident, Russland. Vette, Hr., Cöln. Startz, Hr. Kfm., Aachen. Eichelbaum, Hr. Kfm., Berlin. Bernstein, Hr. Kfm., Berlin. Jacoby, Hr. Kfm., Berlin. Wolfheim, Hr. Kfm., Augsburg.

Cölnischer Hof: Schneider, Hr. Rent. m. Fr., Neuwied.

Einhorn: Opletzl, Hr. Fabrikbes., Wien. Lohse, Hr. Kfm., Dresden. Eisig, Hr. Kfm., Hechingen. Deissner, Hr. Kfm., Ems. Meyer, Hr. Kfm., Cöln. Konski, Hr. Kfm., Berlin. Herb, Fr., Berlin.

Eisenbahn-Hotel: Hassbach, Hr. Bauunternehmer m. Fam., Ingelstadt.

Grüner Wald: Gold, Hr. Kfm., Wien. Fischer, Hr. Kfm., Cassel. Zehnter, Hr. Kfm., Coburg. Heusgen, Hr. Fabrikbes., Cöln.

Nassauer Hof: Wheeler, Hr. Anwalt m. Fr., Manchester. Goldmann, Hr. Kfm., Mannheim.

Alter Nonnenhof: Wentz, Hr. Kfm., Duisburg. Adels, Hr. Bauunternehmer, Oldenburg. Baumann, Hr. Kfm., Bühlerthal. Greiss, Hr. Kfm., Hanau. Ueko, Hr. Kfm., Siegen.

Rhein-Hotel: Flemming, Hr. Dr., Kiel. Hopkins, Hr. Capitän m. Fam. u. Bed., Baltimore. Nightingale, Fr., New-York.

Rose: van der Schalk, Hr. Resident, Java.

Tannus-Hotel: Eckel, Hr., Deidesheim.

Hotel Weiss: Hering, Frau Hauptmann m. Sohn, London. Walther, Hr. Kfm., Saalfeld.



Sonntag den 25. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

6. Symphonie-Concert

(35. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

PROGRAMM:

1. Hamlet, Concert-Ouverture Gade.
2. Scherzo aus op. 52 R. Schumann.
3. Balletmusik aus „Paris und Helena“ Gluck.
4. Symphonie No. 1, in C-dur Beethoven.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Verwaltung:
F. Heyl.

Allein-Verkauf für Wiesbaden & Umgegend.

Weiss-Weine | **Roth-Weine**

vom **Winzer-Verein** zu | vom **Winzer-Verein** zu

Rüdesheim a. Rh. | Walporzheim

empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu **Original-Preisen**

C. Baeppler,

2116 Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.

Allein-Verkauf für Wiesbaden & Umgegend.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1—3 Uhr Diners nach der Karte.

Extra Wein-Preise.

Aechtes Erlanger Export-Bier.

„ Pilsener Lager-Bier.

2109 2 Billards in Neben-Salons.

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen** aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 2125

2117 **F. Wandrack,**
Putzgeschäft.
Grand choix de Chapeaux garnis, Bonnets &c.
Langgasse 39 an 2. Men spreek hollandsch. Langgasse 39 im 2. Stock.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes verkaufe **sämmtliche Putz- und Modewaaren zu und unter Fabrikpreisen, garnirte Damenhüte** zur Hälfte des Preises. 2123
C. A. Bender, Langg. 50 am Kranzpl.

Louise Hoffmann
2130 geb. **Wolff,**

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-toiletten.
Schwalbacherstrasse 32.

Mlle. Duraffourd,
Institutrice française. Querstrasse 3.
Leçons de langue française et de conversation.
2133

Badhaus zum Englischen Hof

am Kranzplatz und Kochbrunnen, mit Bädern direct aus dem Kochbrunnen. — Gut möblirte Wohnungen sowie einzelne Zimmer. — Gute Küche, eingetragene Weine. — Mässige Preise. — Service wird nicht berechnet. — Auf Wunsch Pension. 2123

Lonisenstrasse 11 ist vom 15. April eine **möblirte Belle-Etage** mit Küche und Zubehör zu vermieten. 2138

Salon und Schlafz., eleg. möbl., gr. Räume, zus. od. geth. billig zu vermieten **Adelheidstr. 42, Part.** 2124

2 elegant möblirte Stuben sind in der Nähe des Parks sofort zu vermieten. Näheres Exped. d. Bl. 2149

währendes Vacuum herzustellen. Mr. Edison's Freunde glauben, er werde im Stande sein, die Schwierigkeit zu überwinden.

Wie aus Herrnhutsee — am Chiemsee, an der Oberbayerisch-Oesterreichischen Grenze gelegen — berichtet wird, ist der Bau des Königsschlusses, das König Ludwig dort nach dem Versailler Vorbilde errichten lässt, rasch vorwärts geschritten. Der Tract, in den der Thronsaal kommt, ist vollendet. Der Umfang der Bauarbeiten entspricht nach den Bauplänen dem Areal der Kgl. Residenz in München. Die Kosten werden sich auf ca. 30 Millionen Mark belaufen und es wird der Bau noch eine Zeit von ungefähr 12 Jahren bis zu seiner Vollendung erfordern.

Ein Denkmal für Chopin. Dem gefeierten Componisten Chopin ist in der Kirche des heiligen Geistes in Warschau ein Denkmal errichtet worden. Es besteht aus einer mit weissem Marmor ausgekleideten Nische, in welcher sich die Büste des berühmten Verstorbenen gleichfalls aus weissem Marmor befindet. Zwei Genien vervollständigen dieses Monument. Einer davon schreibt auf eine Tafel die Worte: „Zur Erinnerung an Friedrich Chopin errichtet von seinen Landsleuten. Er ward geboren zu Wolga Zelazowa am 2. März 1809 und starb zu Paris am 17. October 1849.“

Im Mansion House in London, der Residenz des Lordmayors, gab die Lord-Mayoress am 15. Jan. einen „jugendlichen Costümball“. Das Alter von fünf bis fünfzehn Jahren und Anzug von Calico war die Bedingung. Die Altersgrenze wird ein gehalten sein, da bekanntlich die Jugend in Betreff der Rangverhältnisse des Alters äusserst penibel zu sein pflegt und ein Sechzehnjähriger schwerlich einen Kinderball besuchen würde. Was die Calico-toilette anbetraf, so durfte man den Begriff nicht zu streng nehmen. Um sieben Uhr empfing die Lady-Mayoress, umgeben von ihrem Gemahl und den City-würdenträgern, ihre kleinen Gäste, die pünktlich angefahren kamen. Zuerst wurde in der Egyptian Hall, dem grossen Prunksaal des Hauses, „Punch und Judy“, die beliebte volkstümliche Puppencomödie, aufgeführt mit Einlagen, die dem Geschmacke des Publikums entsprachen. Dann folgte der Tanz, und die Mannichfaltigkeit der Costüme entfaltete sich, neben jungen Griechen, Ungarn, Köchen à la Louis XIV., waren auch alle die aus den Kinderbüchern bekannten Figuren vertreten. Um zehn Uhr war „supper“ und um elf Uhr Alles zu Ende.

Aus Chile kommen Berichte über empörende Misshandlungen von Frauen, von Excessen, die in Peru einzelnen Chileninnen gegenüber stattgefunden haben. Das den Mittheilungen vom Südamerikanischen Kriegsschauplatz gewidmete „Bulletin Chilien“ berichtet nämlich: In Callao wurden Chileninnen vollständig entkleidet durch die Strassen

bis zum Marktplatz getrieben, dort beschimpft und gezwungen, die Peruanische Nationalhymne zu singen. Ähnliches ist in Lima vorgekommen; nicht einmal die an Ausländer verheiratheten Chileninnen wurden verschont. Ueberdies hatte die Peruanische Regierung die sofortige Austreibung aller Chileninnen befohlen. In Folge dessen sind am 7. d. die Befehlshaber der auf der Rhede von Callao ankern den fremden Kriegsschiffe unter dem Vorsitze des Englischen Admirals zusammengetreten, um über den Schutz ihrer mit Chileninnen verheiratheten Landsleute zu berathschlagen. Es sei die Ausschiffung von fünfzehnhundert Soldaten Marine-Infanterie beschlossen worden, um die Häuser der Ausländer zu besetzen und zu vertheidigen.

In Paris ist dieser Tage, 96 Jahre alt, ein historischer — Koch gestorben. Im Quartier Maffers ist der Oberkoch Cazeneuve gestorben. Als die Verbündeten 1815 in Paris standen, war Cazeneuve Koch beim Feldmarschall Blücher, der ihn später mit nach Berlin nahm. Im Jahre 1825 kehrte er nach Paris zurück, um der Krönung Karls X., bei dem er früher in Diensten gestanden, beizuwohnen. Er trat nun bei Herrn von Talleyrand ein, von dem er in die Dienste Ludwig Philipps kam. Dieser brachte ihn jedoch fast zur Verzweiflung durch seine hartnäckige Gleichgültigkeit gegen die trefflichsten Leistungen des Küchenmeisters. Seit 1848 lebte Cazeneuve vom Amte zurückgezogen. Doch hat er u. A. seine Musse dazu benutzt, Alexander Dumas als Mitarbeiter bei Abfassung seines berühmten Kochbuches zur Seite zu stehen.

Eine liebenswürdige Nöthigung. Ein Engländer, der kürzlich beim König Thebau in Birma Audienz hatte, erzählt: Wir gelangten, nachdem wir uns vor dem Betreten der Treppe unserer Schuhe entledigt hatten, in eine von vergoldeten Säulen getragene Halle und passirten in derselben ein doppeltes Spalier birmanischer Soldaten, alle mit aufgefanztem Bayonnet und baruss. In den nun folgenden Gemächern harrete unser eine acht birmanische Ueberrassung. Aus dem Fussboden ragten nämlich dichtgedrängt eine Unzahl gespitzter Nägel heraus, so dass wir, statt die Herrlichkeiten zu bewundern, vorsichtig bei jedem Schritte unser Terrain suchen mussten. Man erzählte uns später, es sei diese Massregel seit altersher üblich, damit die Unterthanen des Herrn der Lande und Meere genöthigt wären, sich mit gesenktem Blicke ihrem Gebieter zu nähern.

Ein weiblicher Blaubart. Aus Falkenau wird geschrieben: In den nächsten Tagen wird in dem nahen Kittlitz eine fünfzigjährige Wittwe zum sechstenmale sich von Hymens Banden umschlingen lassen. Bei ihrem ersten Eintritte in den Ehestand heirathete sie als 18jährige Jungfrau einen 68jährigen Greis, der natürlich bald dem zweiten Manne seinen Platz räumte, auf welchen dann die Uebrigen folgten; jetzt soll das halbe Dutzend voll werden. Wie lange dieser letzte aushalten wird, bleibt abzuwarten.